

Leuchtturm Rundblick

... im Dezember 2007

Hilfe für Überschwemmungsopfer

Vor einigen Monaten ergossen sich ungewöhnlich starke Regenfälle auf einige Länder Afrikas. Uganda war eins der ersten Länder, das mit schweren Überschwemmungen zu kämpfen hatte.

In nur kurzer Zeit waren im Nordosten, besonders im Gebiet Teso, 400.000 Menschen ohne Obdach. Ihre meist aus ungebrannten Lehmsteinen gebauten Häuser wurden durch die Wassermassen fortgerissen. Das größte Problem der Menschen besteht darin, sauberes Trinkwasser zu finden und zu transportieren. Nachts, wenn es kalt ist, fehlen den Menschen Decken.

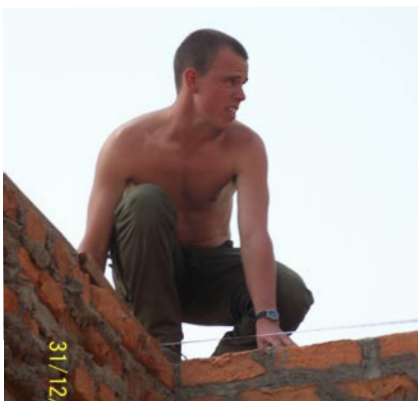
Als Leuchtturm e.V. sind wir nicht auf Katastrophen-Soforthilfe eingerichtet. Die Hilfe der großen Organisationen kommt in Teso relativ langsam in Gang. Eine Hilfsorganisation in Uganda fragte bei unserem verantwortlichen Leiter Moses Wakulira an, ob wir irgend etwas zu ihrer Hilfe in Teso beitragen können.

weiter auf Seite 4



eine Gruppe von Kindern wartet in Teso auf Hilfe

Ein Jahr in Uganda



Benjamin Feinauer war vom Wehr- und Zivildienst befreit. Trotzdem wollte er zwischen der Schule und dem Studium ein freiwilliges soziales Jahr in Uganda ableisten. Viele andere hätten das als Zeitverlust gesehen. Benjamin sah das anders. Die Erfahrungen die er im Rückblick gemacht hat geben ihm recht. Trotz mehrmaliger Malariaattacken, Geldklau in der Stadt und vieler anderer Unannehmlichkeiten, war das

Jahr in Afrika am Ende ein Gewinn für ihn. Hier sind einige Eindrücke, die er uns vor seiner Abreise übermittelt hat:

Nach diesen Monaten in Uganda kann ich folgendes sagen: Es gibt drei Dinge, die ich hasse - Moskitos, Speed humps [das sind künstliche Straßenerhöhungen die Autofahrer zum Langsamfahren zwingen] und Korruption. Und trotzdem weiß ich jetzt schon, dass ich dieses Land vermissen werde.



Das Leben an der Schule

Am Hillside College fühle ich mich pudelwohl - wie zu Hause. Allerdings nur, wenn die Schüler (zur Zeit ca. 200) auch da sind. Ich bin froh, die acht Wochen „Sommerferien“ hinter mir zu haben. Jetzt habe ich wieder angefangen zu unterrichten - Trompete, Gitarre und Klavier sowie die jeweils dazu gehörige Theorie. Und es ist schön bei einigen Schülern Fortschritte erkennen zu können. Im Gottesdienst wird mit dem Keyboard begleitet wodurch das Gelernte seine Anwendung findet. Teilweise nehme ich jetzt sogar selbst, zusammen mit den Senior 4 Schülern, am Unterricht teil, wobei ich besonders an Chemie, Physik und Englisch interessiert bin.

Imkereei

Im Gegensatz zum größten Teil der Schüler sind die afrikanischen Bienen, mit denen ich durch die bestehende Imkereei am College öfters zu tun habe, sehr aggressiv. Aber auch daran kann man sich gewöhnen. Bisher habe ich zwei Völker erfolgreich teilen können. In der Hoffnung das noch einige Male wiederholen zu können, habe ich, zusammen mit einem Schreiner, weitere fünf Bienenkästen gebaut.



Benjamin Feinauer leistete ein freiwilliges soziales Jahr mit dem Leuchtturm e.V. in Uganda ab.

Arbeiten und reisen

Abgesehen von weiteren kleineren Arbeiten, die zwischendurch anfallen, wie z.B. Ausgrasen, Streichen etc.), habe ich auch schon Teile des landschaftlich bezaubernden Landes Uganda bereisen können. Dazu gehören die Murchison Falls, ein Nati-

onalpark im Norden, die Bujjaggali Falls in Jinja und das Ruwenzori Gebirge im Westen Ugandas. Doch so schön die Ausflüge auch sind, ich komme immer wieder gerne zurück ans Hillside College. Und letztendlich werden es auch die Menschen sein, nicht die Landschaft, die ich vermissen werde.



Dieses Foto stammt aus Kihühi, wo unser erster Baueinsatz im Januar und Februar 2000 stattfand. Damals wurde in dieser ugandischen Kleinstadt eine Grundschule mit fünf Klassenräumen und einem Bürobereich gebaut. Jetzt wurden in Eigeninitiative zwei Klassenräume hinzugefügt. Die Schulleitung hat uns vor wenigen Wochen mitgeteilt, dass noch Hilfe bei der Finanzierung der Wellblechdächer für ein Gebäude und für die Elektrifizierung der Schule benötigt wird.



Junge Leute in Uganda

Vom Leiter des Hillside College Mityana erhielten wir die folgende Liste. Er beschreibt in Kürze die Situation von Schülerinnen und Schülern, die bis vor kurzem von Spendern unterstützt wurden. Leider konnte die Hilfe nicht fortgesetzt werden.

Namukwaya Diana (17) und Nabbanja Aidah. Ihre Eltern sind sehr arm. Diana, die eigentlich schon in den höheren Klassen sein sollte, ist momentan nicht mehr in der Schule, weil ihre Eltern es sich nicht leisten können sie zu unterstützen. Dabei kämpft die Mutter mehr oder weniger allein darum, ihre Kinder zu unterstützen. Der Vater hat die Familie vernachlässigt. Diana und Aidah sind sehr gute Schülerinnen. Ihr Glaube ist ihnen sehr wichtig.

Nalwere Oliver (15) hat ihre beiden Eltern verloren. Sie starben an Aids. Der Vater starb bereits im Jahr 2002, die Mutter am 27.12.2006. Oliver ist die älteste und hat zwei jüngere Schwestern, die gar keine Aussichten auf eine Schulausbildung haben. Nur ehemalige Nachbarn des Raumes, den ihre Mutter gemietet hatte, helfen ihnen noch mit Nahrungsmitteln und anderen Grundbedürfnissen. Menschlich gesehen haben sie keine Hoffnung für die Zukunft.

Der nächste und voraussichtlich letzte Arbeitseinsatz in Uganda führt uns im Februar 2008 an das Hillside College Mityana. Bisher sind 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Wir sind gespannt, was wir diesmal erleben werden.

Auch **Ssekandi Rogers** Eltern starben an Aids. Praktisch gesehen hat er niemanden, der ihn bezüglich einer Schulbildung unterstützt. Seine alte Großmutter, die einzige Verantwortliche für ihn, ist arbeitslos. Gewöhnlich bleibt er in den Ferien in der Schule und arbeitet, um sein Schulgeld finanzieren zu können.

Kabera Samuel (15) kommt ursprünglich aus dem Nachbarland Ruanda. Seine Eltern wurden während des Genozids 1994 ermordet. Momentan lebt er ausschließlich auf dem Schulgelände und arbeitet in den Ferien für sein Schulgeld.

Ssebuguzi Peter (16) ist auch ein sehr guter Schüler. Er hat gerade seinen Realschulabschluss am Hillside College gemacht und möchte noch zwei Jahre an die High School gehen um sein Abitur zu machen. Seine Eltern sind sehr arm. Deshalb nutzt er die Gelegenheit an unserer Schule zu bleiben und schon einmal für sein Schulgeld zu arbeiten. Leider kann er damit nicht alle Kosten decken, denn jedes Trimester an der High School kostet umgerechnet 150 Euro, was 450 Euro pro Jahr ausmacht.

Ssebuguzi Brian (14) und Nattaba Brenda (16) sind Geschwister. Ihr Vater starb an Aids und ihre Mutter ist ebenfalls ein HIV Opfer. Sie starb vor kurzem am 13.06.2007. Verzweifelt wie sie sind, sehen sie für die Zukunft keine Hoffnung. Dieses Schuljahr bezahlte ihnen ein Spender aus Deutschland. Für das nächste Jahr suchen wir Sponsoren für beide. Brenda ist in der 5., ihr Bruder Brian in der 3. Sekundarstufenklasse.

Eugenie Uwitonze (13). Dieses Mädchen ist in der Grundschule. Sie ist

Wasser

Vielen Dank an unsere Helfer, die an das Wasserproblem am Hillside College gedacht haben. Wir konnten inzwischen einige Wassertanks aufbauen. Zwar noch nicht genug für einen Ort wo mehr als 200 Menschen zusammen leben und das Wasser in der Trockenzeit immer schnell knapp wird. Aber immerhin ist schon ein guter Anfang gemacht worden. Ein nächster Wasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 20.000 Liter soll gebaut werden sobald die Finanzierung dafür steht.

Ruanderin. Ihre beiden Eltern und fünf ihrer Geschwister wurden im Völkermord von 1994 umgebracht. Durch die Führung Gottes wurde sie von Eleazzar Kwizeras Familie adoptiert. Da die Familie sehr groß ist, wäre es ein großer Segen, wenn sich für sie im nächsten Jahr in der 1. Sekundarstufe wieder ein Sponsor finden würde.

Kyomuhangi Oliver (16). Ihr Vater starb, als sie drei Jahre alt war. Ihre arbeitslose Mutter ist nahezu unfähig, sie in der Schule zu unterstützen. Sie ist schwer krank. Oliver macht gerade ihr 4. Jahr in der Sekundarstufe, aber ist sich nicht sicher, wie sie damit fortfahren kann. Die freundliche Hilfe ihres Spenders wurde von ihr und ihrer Familie sehr hoch geschätzt.

Musiime Evalyn (16) und Mugwaneza Onesmus sind Geschwister. Sie leben allein mit ihrer Mutter. Der Vater ist gestorben. Ihre Mutter ist arm, aufgrund ihrer finanziellen Situation ist es für sie schwer, ihre Kinder zu unterstützen.



Die meisten dieser Kinder sind bisher unterstützt worden. Aber wir wissen nicht, wie wir diese Fälle im nächsten Jahr handhaben sollen. Wir danken für die bisherige Hilfe.

Gemäß unserem Motto aus Galater 6,2 „Einer trage des anderen Last“ konnte geholfen werden. Eure 50-200 Euro sind genug, um eines von diesen Kindern einen Schritt voran zu bringen. Möge Gott Euch segnen, wenn ihr eure Liebe auf diese Weise zeigt.

Pr. Eleazzar Kwizera



Überschwemmungskatastrophe im Gebiet Teso

Impressum:

Leuchtturm - Hilfe für Menschen in Not e.V.

Alter Holzhafen 27
23966 Wismar
www.Leuchtturm-Hilfe.de
Telefon: 07184 - 29 18 80
Fax: 07184 - 29 18 81
Layout: Kerstin Sommerfeld
Grafik Design
Bildnachweis: Leuchtturm
Matthias Müller/churchphoto.de,
alle anderen Fotos privat

Zahlungseingänge für Hilfsprojekte werden vom Leuchtturm e.V. ohne Abzüge in die Projekte weitergeleitet.
Der Verein arbeitet ehrenamtlich. Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt.
Wenn die Spenderadresse bekannt ist, erhalten Sie ab Euro 50 zum Jahresende automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Leuchtturm e.V.
Spendenkonto: 2 15 17 16 00
BLZ: 140 800 00
Dresdner Bank
In Österreich:
Pro Homine e.V.
Spendenkonto: 5 98 08
BLZ: 3 74 82
Raiba Wolfurt

weiter von Seite 1

Moses schrieb uns:

„Ich schreibe dieses E-Mail nachdem ich von Adra Uganda angesprochen wurde ob unsere Organisation Hilfe geben kann für Obdachlose, wenigstens mit Wasserkanistern und anderen Gegenständen, die ihnen zu sicherem Trinkwasser verhelfen. Die meisten Wasserquellen [im Gebiet] sind kontaminiert.
Heute sprach ich mit meinem Ansprechpartner, dem Verantwortlichen für die Logistik. Er berichtete mir von so vielen schrecklichen Situationen. Er versicherte mir, dass, weil Adra unter den Organisationen ist, die Katastrophenhilfe organisieren dürfen, dass unsere Hilfsgüter mit einem Label ausgewiesen werden müssten und dann für die Organisation der Rückmeldung Fotos bei der Übergabe gemacht werden müssten.

Wie ist deine Sicht dazu? Ich meine, dass wir in der Lage sein sollten mindestens 1.000 Euro dafür bereit zu stellen um wenigstens 350 Wasserkanister und ungefähr 100 Decken zu kaufen. Falls du Ja sagst, fangen wir an und beginnen sofort mit der Besorgung. Ein Kanister könnte für 1,50 Euro und eine Decke für 4,50 Euro zu bekommen sein.

Wir warten auf deine Antwort dazu indem wir versuchen Gottes Geschöpfen zu helfen.“

Ohne zu wissen, wie die Reakation unserer Spender sein wird, sagten wir 1.000 Euro zu.

*Der Schülerchor des
Hillside College hat
einige seiner Lieder in
einem Studio auf eine
Musik CD aufgenommen.
Die CD ist bei uns zu
erhalten. Der direkte
Draht für Bestellung ist
bei Norbert Lauter,
Telefon: 038424-20158.*